

FOLGENDE WERKE „ HISTORISCHEN INHALTS „ SIND DER RE-  
DACTION ZUGEGANGEN :

*Anonymi Gesta Francorum et aliorum Hierosolymita-  
norum.* Mit Erläuterungen herausgegeben von Heinrich Ha-  
genmeyer Zweite Hälfte. Heidelberg, Winter. Vgl. diese Zeit-  
schrift, I. Heft des lauf. Jahrg. S. 82-83.

*Gottlob, Dr. Adolf,* Aus der Camera apostolica des 15.  
Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des päpstlichen  
Finanzwesens und des endenden Mittelalters. Innsbruck, Wa-  
gner 1889. In 8°, 317 S.

In der vorliegenden Arbeit übernimmt es G. ein Ge-  
biet der historischen Forschung aufzuhellen, welches trotz  
seiner Wichtigkeit bisher keine eingehendere Berücksich-  
tigung gefunden hat: das Gebiet der päpstlichen Finanz-  
verwaltung während des XV. Jahrhunderts. Im I. Theil  
gibt der Verf. die Beschreibung und Uebersicht der erhaltenen  
Bände des Cameral-Archivs aus jener Zeit, welche jetzt theils  
im Vaticanischen Geheim-Archiv, theils im neugebildeten  
Römischen Staatsarchiv untergebracht sind. Im II. Theil be-  
handelt er, meistens auf Grund der in jenen Bänden ge-  
sammelten Notizen, die Beamten und die Geschäftsordnung  
der Camera apostolica. Der III. Theil führt uns den geschicht-  
lichen Verlauf des Geldverkehrs an der Curie vor, und be-  
schäftigt sich besonders mit den Ursachen und den Wirkungen  
des fast beständigen Mangels in der Kasse der Camera. Die  
vier dem Bande zugefügten Beilagen behandeln: I: den Wechsel  
der Beamten in den höchsten Verwaltungsstellen der Camera  
apostolica; II: die Alaunlager von Tolfa und das päpstliche  
Alaunmonopol; III: ein Fragment des Contobuches der Privat-  
kasse Pius' III; IV: die letzte Romfahrt des deutschen Kö-  
nigs und Römischen Kaisers Friedrichs III. im Jahre 1468.  
Obwohl nur auf gelegentlich oder flüchtig gemachten Notizen  
beruhend, ist das Werk als die erste bedeutende Arbeit auf

dem Gebiete der päpstlichen Finanzverwaltung von hoher Wichtigkeit und von grossem Werthe für die Ausnützung der Bände des Cameralarchivs.

*Finke*, Dr. Heinrich, Forschungen und Quellen zur Geschichte des Konstanzer Konzils. Paderborn, Schöningh, 1889. 347 S. in 8.°

Wie reichhaltig und wichtig, trotz zahlreicher Publicationen und Bearbeitungen des Konstanzer Konzils, das ungehobene Material über die hochbedeutende Kirchenversammlung noch ist, beweist die vorliegende Arbeit. Sie enthält folgende, in kurzer Zeit von dem so fleissig und nicht weniger genau arbeitenden Gelehrten aufgefundenen Stücke (S. 163-337): Von Gesamtdarstellungen, das Tagebuch des Cardinals Fillastre (im Auszug abgedruckt) und mehrere officiële Acten (Briefe, Reden, u. dgl.); ferner den Schluss des Tractates *Super reformatione ecclesie* des Dietrich von Niem und 3 andere Tractate über das Concil, die kaiserliche und päpstliche Gewalt, über die Annaten, und den römischen Stuhl (Angriff und Vertheidigung); Anträge und Gutachten mehrerer hervorragender Persönlichkeiten und Corporationen; 26 Urkunden theils im Regest theils im Wortlaut mitgetheilt; endlich mehrere (15) Aktenstücke zur Geschichte Benedikts XIII. aus den Jahren 1414 bis 1417. In den einleitenden „Forschungen“ (S. 1-160) werden in IX Kapiteln diese und mehrere andere Quellen (z. B. das Werk des Augustiner-Eremiten Dietrich Vrye aus Osnabrück) sowie die Vorgeschichte des Konzils überhaupt eingehend behandelt.

(KIRSCH).

Eichstaett im Schwedenkriege. Tagebuch der Augustinernonne *Clara Staiger* 1631-1650. Herausgegeben von Jos. *Schlecht*. Eichstätt, Hornik. XVI u. 370 S. in 8.°

Das vorliegende Buch soll durchaus keine gelehrte Abhandlung, sondern die getreue Wiedergabe des in der Münchener

Hof- und Staatsbibliothek befindlichen Tagebuches der Priorin des Augustinerinnenklosters Mariastein bei Eichstätt, Clara Staiger, sein. Das ist es eben, was dem Buche so grosses Interesse verleiht. Der Leser wird durch dasselbe gewissermassen zum Mitlebenden und empfängt die frischesten und bleibendsten Eindrücke. Zwar sind es nicht grosse, weltbewegende Ereignisse, welche den Inhalt des Tagebuches bilden, sondern Vorkommnisse, die sich in der einen oder andern Form fast jeden Tag wiederholen; aber gerade dadurch gewinnt es an Interesse, dass es eben den Leser einen tiefen Blick thun lässt in den ganzen Haushalt und die scheinbar geringfügigsten Umstände der Lebens- und Leidensgeschichte jener Zeit. Auch der geübteste Geschichtsschreiber wird kaum je ein so treffendes, lebendiges, klares und richtiges Bild einer Zeit zeichnen können, wie uns ein solches in dem an sich so einfachen Tagebuche der Clara Staiger vorliegt, dessen Verständniss durch die vom Herausgeber beigefügten Erklärungen jederman möglich ist. Ausstattung, Druck und Papier sind in jeder Beziehung entsprechend.

(H. AMMANN).

---

#### ZEITSCHRIFTENSCHAU.

---

##### **Französische.**

*Mélanges d'archéologie et d'histoire.* — IX<sup>e</sup> année, 1889, Paris, Thorin.

S. 321-335 gibt E. Jordan die von Batiffol in der Academie für christl. Archäologie angekündigte Abhandlung über